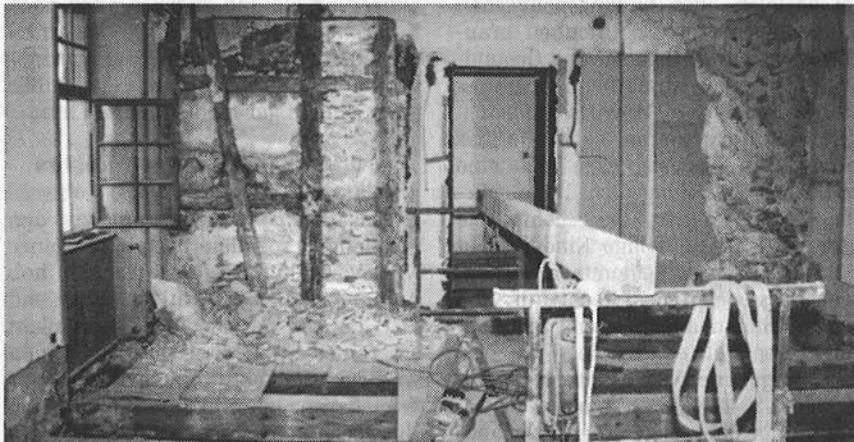


SANIERUNG Gemeinderat beantragt Zusatzkredit von Fr. 866'000.- für Berower-Villa

Der Schadensteufel sass im Detail



Das ganze Ausmass der Schäden an der Bausubstanz der Berower-Villa wurde erst nach dem Entfernen von Verputz und Holzböden sichtbar. Foto: zVg

Die Sanierung des Berower-Herrschaftshauses, das die Administration sowie das Museumscafé der Fondation Beyeler beherbergt, kommt die Gemeinde Riehen bedeutend teurer als ursprünglich erwartet zu stehen. Schuld daran sind die Schäden unter dem Verputz, deren Behebung nun einen Zusatzkredit von Fr. 866'000.- notwendig machen.

DIETER WÜTHRICH

In seiner Oktobersession vom kommenden Mittwoch hat sich der Einwohnerrat ein weiteres Mal mit einem Kredit für Substanzerhaltungsmassnahmen am Herrschaftshaus des Berowergutes zu befassen. Denn bereits im Juni 1996

hatte das Parlament zu diesem Zweck einen Kredit von Fr. 850'000.- bewilligt.

Was damals noch niemand ahnte, war die Tatsache, dass die Schäden am Gebäude bedeutend grösser sind, als bei der ersten Voruntersuchung angenommen.

Nachdem der Verputz von den Wänden, die Steinplatten und die Holzböden entfernt worden waren, zeigte sich, dass die Wände vom Hausschwamm befallen und die tragenden Holzkonstruktionen so verfault waren, dass sie stellenweise nicht einmal mehr die erforderliche Tragfähigkeit zu gewährleisten im Stande waren.

Angesichts dieser gravierenden Schäden hat der Gemeinderat ein Ingenieurbüro sowie eine auf Schadensanierungen spezialisierte Zimmerei mit

einer nochmaligen systematischen Untersuchung der Bausubstanz beauftragt. Dabei kamen die Experten zum Schluss, dass praktisch sämtliche Balken saniert bzw. ersetzt werden müssen.

Nach Bekanntwerden der Untersuchungsergebnisse hat der Gemeinderat die einwohnerrätliche Geschäftsprüfungskommission über die vermutlich zu erwartenden Mehrkosten von rund Fr. 500'000.- orientiert. Eine detaillierte Vorlage für einen Zusatzkredit wollte der Gemeinderat jedoch erst dann vor das Parlament bringen, wenn alle Unsicherheiten beseitigt und die Schlussabrechnung vorlag. Weil auch im Verlauf der nach Erstellen der Expertise in Angriff genommenen Sanierungsmassnahmen immer neue Schäden zutage traten, summieren sich die Kosten in der Endabrechnung auf stattliche 1,716 Mio. Franken. Nach dem einwohnerrätlichen Placet zum ersten Kredit von Fr. 850'000.- bleiben somit Kosten von Fr. 866'000.- übrig, die jetzt mit dem neuerlichen Kreditbegehren gedeckt werden sollen.

Gemäss dem zwischen dem Gemeinderat und der Fondation Beyeler ausgehandelten Benützervertrag ist die Gemeinde Riehen für sämtliche substanz-erhaltende Massnahmen sowie den Unterhalt der Hausanschlüsse zuständig.

Die gesamten Kosten – inklusive die zu Lasten der Fondation Beyeler gehenden eigentlichen Umbauarbeiten an der Berower-Villa (gemäss provisorischer Bauabrechnung sind dies rund drei Mio. Franken) – betragen demnach 4,7 Mio. Franken.